

Kirchlicher Sozialdienst in der Seelsorgeeinheit Werdenberg

„Die Frage der sozialen Gerechtigkeit gewinnt auch bei uns an Aktualität. Auch bei uns existiert die Armut und soziale Benachteiligung“ (Zitat: Bischof Markus Büchel 10.01.2013).

Diakonie „sich einsetzen für andere Menschen“ sprich „Dienst an allen Menschen“ ist ein wesentlicher Bestandteil der Kirche.



Projektteam

Erich Guntli	Pfarrer
Patrick Schläpfer	Teamkoordinator Pastoralteam
Knut Fiedler	Pastoralassistent, Ressortleiter Diakonie
Harald Wieser	Pfarrerrat Buchs
Lorenz Bertsch	Leiter Caritas Regionalstelle Sargans.

15. Januar 2015 / Version V

Regionalstelle Sargans
Lorenz Bertsch
Telefon: 081 725 90 232 | l.bertsch@caritas-stgallen.ch

St.Gallerstrasse 16 | CH-7320 Sargans
Telefon: 081 725 90 20 | www.caritas-stgallen.ch



**Sozial engagiert
in Ihrer Region.**

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
 - 1.1 Seelsorgeeinheit Werdenberg
 - 1.2 Caritas St.Gallen-Appenzell
2. Grundlagen und Ziele
3. Ressort Diakonie/Caritas
 - 3.1 Grundlagen – Ressort Diakonie/Caritas
4. Inhaltliche Arbeit des kirchlichen Sozialdienstes Werdenberg
5. Fakten und Kennzahlen
6. Unterstützung von Menschen in Not
7. Partner
8. Einführungsphase
9. Leistungsvereinbarung
10. Begleitgruppe während der Einführungsphase

Anhang 1	Umsetzung Ressort Diakonie/Caritas in der Seelsorgeeinheit Werdenberg
Anhang 2	Zeitplan
Anhang 3	Kostenkalkulation

1. Ausgangslage

1.1 Seelsorgeeinheit Werdenberg

Die Seelsorgeeinheit Werdenberg wurde 2005 errichtet. Sie umfasst die Pfarreien Wartau, Sevelen, Buchs-Grabs, Gams und Sennwald. Die Verantwortung für die Pastoral wurde dem Pastoralteam übertragen.

Im Zuge der Überarbeitung der bischöflichen Weisungen für die Seelsorgeeinheiten im Bistum St.Gallen werden die Seelsorgeeinheiten angeregt, die seelsorgerlichen Aufgaben in einer Seelsorgeeinheit wo möglich und sinnvoll in Ressorts wahrzunehmen.

Das Ressort „Diakonie/Caritas“ ist eines davon. Diakonie ist der Grundsatz der kirchlichen Arbeit am und für den Menschen. Der Aufbau des Ressorts Diakonie/Caritas wird entsprechend in Form eines kirchlichen Sozialdienstes angegangen und umgesetzt.

1.2 Caritas St.Gallen-Appenzell

Caritas St.Gallen-Appenzell ist die Fachstelle Diakonie und Soziales des Bistums St. Gallen und des katholischen Konfessionsteils St.Gallen und engagiert sich als katholisches Hilfswerk für Menschen in den Kantonen St.Gallen und beider Appenzell. Sie arbeitet eng mit Fachpersonen und Freiwilligen aus Pfarreien, Kirchgemeinden, Sozialfachstellen und politischen Gemeinden zusammen und engagiert sich mit Projekten im Bereich Armut und Ausgrenzung sowie Integration von Migrantinnen und Migranten.

Am 30.05.2011 wurde die Caritas Regionalstelle Sargans eröffnet. Sie ist in der Region Werdenberg-Sarganserland und mittleres Rheintal tätig. Nebst dem Bereich Diakonieanimation wird in der Caritas Regionalstelle Sargans kirchliche Sozialberatung und Schuldenberatung für armutsbetroffene Menschen angeboten.

Als Fachstelle „Diakonie und kirchliche Sozialberatung“ des Bistums St.Gallen arbeitet die Caritas Regionalstelle Sargans eng mit Behörden, Fachstellen und kirchlichen Gremien zusammen, ist in der professionellen Sozialarbeit tätig und als Fachstelle in der Region anerkannt und entsprechend vernetzt.

2. Grundlagen und Ziele

1. Kirchliche Sozialarbeit ist Teil des diakonischen Auftrages der katholischen Kirche. Die Diakonie ist genauso Teil des kirchlichen Wesens wie der Dienst der Sakramente und die Verkündigung des Evangeliums.
2. Die kirchliche Sozialarbeit orientiert sich am Evangelium. Dieses stellt in seiner „Option für die Armen“ die Menschen mit Not und Sorgen in den Mittelpunkt, betont die Gleichheit und Würde aller Menschen und steht für Gerechtigkeit ein.
3. Unsere Vision ist eine gerechte und solidarische Gesellschaft. Dazu verpflichten und ermutigt uns die Botschaften des Evangeliums und die kirchliche Soziallehre ebenso wie die alltägliche Not vieler Menschen. Deshalb stehen wir für die Würde einzelner Menschen und Familien ein, wirken aber auch mit, dass die Lebensbedingungen für alle gerechter gestaltet sind und sie ein menschenwürdiges Leben führen können.
4. Mit der kirchlichen Sozialarbeit wollen wir Armut und Ausgrenzung verhindern und nicht erst nachträglich bekämpfen.
5. Es ist ein Grundauftrag der Kirche, Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen und für sie da zu sein.
6. Wir unterstützen Rat suchende Menschen aller Konfessionen und ethnischen Zugehörigkeiten.
7. Wir fördern die Solidarität und Achtsamkeit unter den Menschen, vor allem gegenüber besonders Benachteiligten.
8. Wir tragen zum Aufbau, zur Stärkung und zur Pflege tragfähiger sozialer Netze bei.
9. Wir zeigen Hintergründe sozialer Notlagen auf und setzen Zeichen zu ihrer Überwindung.
10. Wir wehren uns gegen die Ausgrenzung von Einzelnen oder Gruppen sowie für den Respekt vor kultureller und sozialer Vielfalt und setzen uns für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein.

3. Ressort Diakonie/Caritas

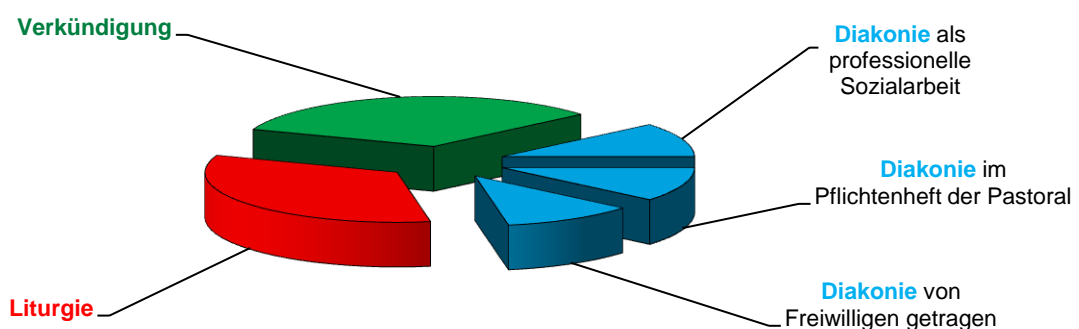
Diakonie wird von freiwilligen und pastoralen Mitarbeitenden der Kirche geleistet. Es braucht immer mehr und klarer auch sozialarbeiterische Fachkompetenz. Die Komplexität der Situation der sozial Benachteiligten und die Komplexität des Sozialwesens verlangen Fachkenntnisse (Sozialrecht, Standards usw.) und die unterschiedlichen Methoden der Sozialarbeit: Beratung und Begleitung, Arbeit mit Gruppen, Stärken des Netzwerkes, Projekt- und Gemeinwesenarbeit, Sensibilisierungsarbeit und sozialpolitische Arbeit. Die Pastoralen Mitarbeiter können sich somit auf Ihre Kompetenzen und Kernaufgaben konzentrieren.

Der Kirchliche Sozialdienst Werdenberg (KSD) ist ein gemeinsames Projekt der Seelsorgeeinheit Werdenberg und der Caritas St.Gallen-Appenzell Regionalstelle Sargans. Es ist eine auf die Region Werdenberg angepasste strukturelle Verankerung der Diakonie.

Das Projekt nutzt den Sozialraum, indem es die Kompetenzen und Vernetzung der örtlichen kirchlichen Mitarbeitenden und das Fachwissen und die Vernetzung der Caritas Regionalstelle Sargans für beide Seiten gewinnbringend zusammenführt und sie für hilfsbedürftige Menschen einsetzt.

Mit der Einführung eines KSD Werdenberg kann der Schwerpunkt Diakonie in der Seelsorgeeinheit Werdenberg angegangen und entsprechend umgesetzt werden.

Professionelle kirchliche Sozialarbeit stärkt die Freiwilligen, unterstützt die Seelsorgenden fachlich und trägt zu einer ganzheitlichen Kirche bei.



Die katholische Tradition beschreibt drei Grundvollzüge:

- Verkündigung (gr. martyria): Zeugnis, Verkündigung und Verbreitung des Evangeliums.
- Liturgie (gr. leiturgia): Gottesdienst, gemeinsames Gebet, insbesondere Feier und Eucharistie.
- Diakonie (gr. diakonia): Dienst am Menschen, zum Beispiel die Linderung von Not und Armut in der Welt.

3.1 Grundlagen – Ressort Diakonie/Caritas

Der KSD Werdenberg ist im Bereich der professionellen sozialen Arbeit für die katholische Kirche in der Seelsorgeeinheit Werdenberg unterwegs. Er setzt sich sowohl für Menschen in Not, wie auch für verbesserte Rahmenbedingungen in der Region ein und engagiert sich für Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind und am Existenzminimum leben, unter anderem Working Poor. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Seelsorgenden, Freiwilligen und vernetzt mit anderen Sozialfachstellen der Region.

- Menschen in psychosozialen Notlagen werden vom KSD in der Region Werdenberg kompetent unterstützt und begleitet.
- Diakonie wird spürbarer und sichtbarer (Erweiterung des bisher geleisteten).
- Vorhandene finanzielle Mittel werden bedarfsgerecht und subsidiär zu bestehenden Angeboten eingesetzt (keine Doppelspurigkeiten, keine staatlichen Leistungen ersetzen).
- Soziale Aufgaben und das sozialpolitische Engagement der katholischen Kirche werden sichtbarer (Sozialberatung, Projektarbeit, politische Arbeit) und sie setzt sich für das Wohl der Schwächeren ein.

4. Inhaltliche Arbeit des kirchlichen Sozialdienstes Werdenberg

Der KSD versteht sich als polyvalenter kirchlicher Sozialdienst. Zu den Aufgaben gehören:

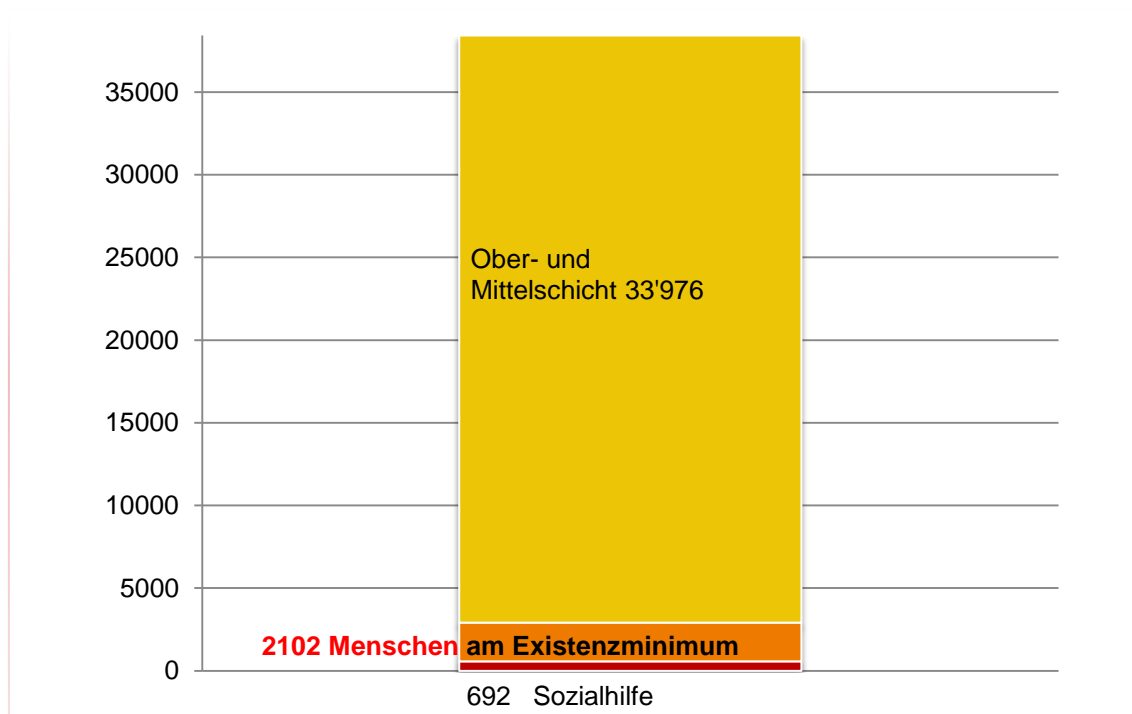
- Beratung von Menschen in Not
- Unbürokratische und schnelle finanzielle Unterstützung in Notlagen
- Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen
- Ansprechperson für Seelsorger in sozialen und diakonischen Fragen und Belangen
- Know-how-Transfer zwischen Seelsorgenden und Sozialarbeiter
- Projekt- und Gemeinwesenarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Pfarreien und Kirchgemeinden
- Begleitung von Gruppen und Gestalten von Netzwerken im sozialen Bereich
- Veranstaltungen und thematische Anlässe zu sozialen Fragestellungen organisieren
- Bildung und Aufklärung
- Sensibilisierungsarbeit und sozialpolitische Arbeit
- Zusammenarbeit mit Freiwilligen und Stärkung der Freiwilligenarbeit

5. Fakten und Kennzahlen

Gemäss Bundesamt für Statistik leben 7.6% der Schweizer Bevölkerung in Armut, sprich am Existenzminimum. Der Bevölkerungsstand Dez. 2013 in der Region Werdenberg war 36'770 Menschen. Rechnet man davon 7.6 % aus, leben in der Region Werdenberg insgesamt 2794 Menschen am Existenzminimum. Davon sind 692 Sozialhilfeempfänger.

Das wiederum bedeutet, dass über 2100 Menschen keine Sozialhilfe beziehen, aber am Existenzminimum leben. Diese Menschen erhalten keine staatliche Unterstützung und sind auf sich alleine gestellt. Unser Ziel ist es, diese Menschen zu erreichen, für sie da zu sein und ihnen in der Not beizustehen.

Armut im Werdenberg – Bevölkerung: 36'770 (Stand Dez. 2013)



6. Unterstützung von Menschen in Not

Damit schnelle und unbürokratische Unterstützung von Menschen in Not möglich ist, braucht es finanzielle Mittel. Die vorhandenen Mittel aus den Pfarramtskassen stehen entsprechend zur Verfügung. Die Überbrückungshilfen werden anhand eines Kurzgesuches vom KSD eingegeben und die Auszahlungen der Überbrückungshilfe erfolgt immer in Absprache mit der Seelsorge aus der jeweiligen Pfarrei.

Damit unbürokratisch Passantehilfe geleistet werden kann, steht jährlich ein Betrag von CHF 5000.- zur Verfügung. Die Verwaltung der Gelder läuft direkt über den KSD Seelsorgeeinheit Werdenberg. Der Betrag wird anteilmässig pro Kirchgemeinde gemäss Verteilschlüssel des Leistungsauftrages, finanziert (aus den Pfarramtskassen).

7. Partner

Wir streben eine enge Zusammenarbeit und Koordination mit Fachstellen und Behörden an. Unsere Partner sind:

- Andere Hilfswerke und Sozialfachstellen
- Staatliche und kommunale Stellen
- Freiwillige, die Projekte mittragen und Betroffene begleiten
- Betroffenenengruppen und Interessenverbände

8. Einführungsphase

Der kirchliche Sozialdienst Seelsorgeeinheit Werdenberg wird in einer dreijährigen Einführungsphase getestet. Über eine feste Einführung werden die Kirchgemeinden aufgrund der praktischen Erfahrungen, Berichtswesen und den Kennzahlen der Einführungsphase entscheiden. Der Evaluationsprozess betreffend fester Einführung bzw. Einbindung des kirchlichen Sozialdienstes in der Seelsorgeeinheit Werdenberg, erfolgt nach Abschluss des zweiten Betriebsjahres. Der Aufbau, die Verankerung bzw. die Umsetzung eines regionalen kirchlichen Sozialdienstes dauert in der Regel drei bis fünf Jahre.

9. Leistungsvereinbarung

Die Seelsorgeeinheit Werdenberg schliesst mit der Caritas St.Gallen-Appenzell eine Leistungsvereinbarung über 3 Jahre ab (Einführungsphase).

Nebst der Leistungsvereinbarung, ist das Konzept „kirchlicher Sozialdienst Seelsorgeeinheit Werdenberg“ integrativer Bestandteil des Auftrages. Weitere Grundlagen sind das „Leitbild kirchlicher Sozialdienst“ und das „Diakoniekonzept“ (müssen in einer ersten Phase erstellt werden).

Der Mitarbeiter KSD ist bei der Caritas St.Gallen-Appenzell in der Regionalstelle Sargans angestellt. Das Pensum des Mitarbeiters KSD Werdenberg beträgt 80% und die Aufteilung der Tätigkeiten ist auf 45% Diakonie und 35% Sozialberatung ausgelegt.

Die Personalrekrutierung erfolgt gemeinsam durch das Wahlgremium, bestehend aus dem Leiter Ressort Diakonie und dem Leiter der Caritas Regionalstelle Sargans.

Der Arbeitsplatz ist in Buchs angegliedert, welche das Zentrum der Seelsorgeeinheit Werdenberg bildet und für Menschen in Not gut erreichbar ist. Nebst der Sozialberatung vor Ort, kann die Beratung von Menschen in Not, anhand aufsuchender Sozialarbeit in den einzelnen Pfarreien erfolgen.

Berichtswesen: Immer auf Ende Jahr wird ein Jahresbericht erstellt, dem Kreisrat zur Vernehmlassung übergeben und besprochen. Auf Ende der Einführungsphase wird ein Evaluationsbericht erstellt.

10. Begleitgruppe während der Einführungsphase

Damit die Diakonie ganzheitlich in der gesamten Seelsorgeeinheit Werdenberg spür- und sichtbar ist, wird eine Begleitgruppe gebildet, welche den Diakonieverfahren in der Region begleitet. Die Begleitgruppe besteht aus max. 8 Personen aus der Basis und Leitung (Pfarrei, Kirchgemeinde, Frauengemeinschaft, Seelsorger, Kreisrat, Leiter Ressort Diakonie, Mitarbeiter KSD und Leiter Caritas Regionalstelle Sargans). Es finden jährlich zwei Austauschtreffen statt (Themen: Austausch und Infos aus der Arbeit, Feedback, Projekte, Soziale Brennpunkte usw.).

Anhang 1

Umsetzung Ressort Diakonie/Caritas in der Seelsorgeeinheit Werdenberg

